**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 42 (1926)

**Heft:** 37

**Artikel:** Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581906

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

währte; an andern Orten sind die Ergebnisse nicht so günstig ausgefallen. Das Kunstbitumen ist weniger glatt als andere Beläge; es eignet sich daher sür starke Geställe, wo bei Regenwetter und Schnee andere Beläge nicht mehr in Frage kommen. Mit dem von den Gaswerken bezogenen Goudronit machte man ebenfalls gute Ersahrungen; es kann für Steigungen bis 7 oder 8%0 verwendet werden.

Innenbehandlung. Für die Landstraßen eignet sich am besten Teerbeton, nach den Grundsäten des Aeberli-Bersahrens, und zwar für den schwersten Last-wagenverkehr, also nicht nur für Stadt-, sondern auch sür Landstraßen. Jeder Schotter sollte zur Verwendung kommen, also nicht nur der Hartschotter, damit die Aussührung billig zu stehen kommt. Ein allgemein gültiges Rezept kann auch sür Innenbehandlungen nicht anz gegeben werden; die Untersuchungen gaben kein allgemein gültiges Urteil. Jeder mußte selbst prüsen, was sür seine Verhältnisse am besten dient.

Auf der Versuchsstrecke Herisau-Hundwil wurden folgende Schotter verwendet: Aus der Urnäsch, aus dem Rhein, Granit aus dem Kanton Uri, Marmor von Caftione, Molasse Sandstein, Nagelstuh aus dem Appenzellerland, weicher Jurakalk, mittelharter Jurakalk.

Der Berkehr murde fünftlich gesteigert, um zu ersfahren, wie sich bann die verschiedenen Belage verhalten, ob ein intensiver Schwerverkehr irgendwie schädliche Ginfluffe habe. Das ift nicht eingetreten; die Beläge haben nicht gelitten unter dem künftlich zu groß gehaltenen Berkehr. Während zwei Monaten wurden bei schlechtes ftem Wetter 4700 Tonnen per Tag oder im gangen 175,000 Tonnen über die Versuchsstrecke geführt. Der Aeberli-Belag hat fich mit allen Schotterforten glanzend bemahrt; nirgends zeigten fich bie fleinften Schaben. Die Berkehrsfteigerung wurde durchgeführt mit zwei Laftwagen zu je 5 t und einem zu 4 t. Diese Wagen verfehrten immer mit voller Belaftung. Der übrige Verkehr wurde nicht umgeleitet; aber ein Tagesverkehr von 4500 Tonnen auf einer nur 6 m breiten Straße ließe sich auf die Dauer ohne Fußgängersteige und Um-leitung des Pferdeverkehrs nicht bewältigen. Einen solch schweren überlandverkehr weift keine unserer Landstraßen

Gegen Hundwil sind auch noch Betonversuchsftrecken eingebaut worden. Die einschichtige Bauart hat sich nicht bewährt, wohl aber die zwelschichtige. Die Fugen sind der wunde Punkt. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen; es haben sich verschiedene Mängel gezeigt.

Bei der anschließenden Besichtigung waren folgende ers gänzende Beobachtungen und Erklärungen bemerkenswert:

Dberflächenbehandlung. Nur auf einigen Strecken war dieses Jahr eine Nachbehandlung nötig; mit wenigen Ausundhmen liegen sie schon 3 Jahre ohne jede Nachbehandlung. Bei der Verwendung von Rohteer läßt sich eine immer wiederkehrende Nachbehandlung nicht umgehen, auch wenn nur bestes Material verwendet wird. Nur bei der Behandlung mit destillteriem Teer können durch sorgfältige Überwachung und guten Unterhalt der Straße die Kosten für die Nachbehandlung in mäßigen Grenzen gehalten werden. Bei Straßen mit geringem Verkehr bleibt die Oberslächenbehandlung nach wie vor wirtschaftlich.

Eine Strecke von Teer-Bitumenmischung mit 30 % Spramez hielt sich gut; im allgemeinen genügen aber 20 % Spramez. Rohteer und Beimischung von 5 % Wachs hielt sich nicht sehr gut, dagegen destillierter Teer ohne Wachs. Der destillierte Teer ist dem Rohteer weit überlegen. Bet der Oberslächenteerung muß die Witte-

rung gut sein. Dünnstüssiger Teer ift im allgemeines beffer als dickstüssiger.

Bet der Oberflächenbehandlung ergab eine Zugabt von nur 20% Bitumen bessere Ergebnisse als eine solcht von 50% Bitumen.

Eine Mischung von 40 % Mexphalt mit Teer von einem benachbarten Gaswerf bewährte sich nicht, well die Herstellung nicht sorgfältig genug war, nur von Hand statt mit der Maschine.

Innenbehandlung. Die Bersuchsftrecken zeigendaß man sehr wohl auch weicheren Schotter verwenden kann, wenn Hartschotter nicht zu günstigen Preisen Pbeschaffen ist. Teerschotterbelag ohne Oberslächenbehandlung gibt eine rauhe Fahrbahn, hält aber nicht auf die Dauer. Für Strecken mit stärkerem Gefäll eignen sich Eranit und Gneiß, sie sind rauh und verkehrssicher.

Beim Teerbeton aus Urnäschties wurden die weichen Steine ausgelesen. Die Beimischung von Wachs hat sich nicht bewährt.

Beim Tränkeversahren mußte nachbehandelt werden. Die Oberflächenbehandlung könnte natürlich einem solchen Berkehr nicht standhalten. Die Mischung von Teer und Bitumen für Innenbehandlung hat sich zum Teil gulbewährt, zum Teil hat sie gelitten.

Steinbett wurde mit einer 5 Tonnen Motorwalze befahren und hierauf ein 7 cm ftarker Teerschotterbelag aufgewalzt. Es traten gar keine Schäden ein, trot den künstlich gesteigerten Verkehr. Dieses Versahren kam daher mit Vorteil bei jeder neuen Straße angewendel werden.

Bei den Belägen machte man die Beobachtung, daß je größer der Berkehr war, um so besser sür den Belagi destillterter oder Rohteer ließen keinen Unterschied erkennen. Ein Einsluß der Schotterqualität auf die Halbarkeit der Beläge konnte nicht sestgestellt werden. Hant on singenieur Schläpfer wiederholte bei der Begehung, daß der anwesende Altmeister der Teerschoft terstraße, Herr Straßenmeister Heinrich Aeberli, auf dem richtigen Weg war und alle Anerkennung verdient. Bohl sind die Einbaumethoden etwas anders; aber es bleibt ihm doch das Berdienst, diese Einbauart zuerst angewendet und geprüst zu haben.

### Schweiz. Verband für Verufsberatung und Lehrlingsfürsorge.

(Mitgeteilt.)

Der eben erschlenene Jahresbericht konftatiert mit Genugtuung ständiges Wachstum und zwar nicht nur aus den Kreisen der Berufsberatung. Es wird vielmehr dem Frrtum entgegengetreten, als ob der Verband eff Berufsberaterverband sei. Die Statuten bezeichnen als weitere Aufgabe die Forderung ber Berufslehre woraus fich von felbst ergibt, daß die Berufsberatung auch als Ganzes der Hilfe all der Intereffentengruppell bedarf, die mittelbar und unmittelbar an der Lösung ber Gesamtaufgabe mitwirken. Aus diesem Grunde erftret die Verbandsleitung eine aftuellere Mitwirfung bei Lehrlingsämter, der Berufsverbände und der Arbeitst ämter an der Lösung der Verbandsaufgabe und legt der Mitaliedschaft nach der Arbeitstellengen und legt der Mitaliedschaft nach der Mitgliedschaft nahe, den Borftand entsprechend sammenzusetzen dadurch, daß die Spitzenorganisatione aller in Frage kommenden Berufsgruppen vertreten feleligie Mant and Berufsgruppen vertreten feleligie Die Berbandsarbeit wird durch ein Gefretariat im Nebell amt geführt.

Ein Teil der Einzelarbeit wird in die Fachkomm<sup>il</sup>fionen verlegt. Als solche besteht seit Jahren die Fahrtommission für kaufmännische Berufsberatung. Im gerichtsjahre sind neu geschaffen worden die Schweiz.

rufsberaterkonferenz für die Fragen der Berufsberatung im engern Sinne sowie die Schweiz. Fachkommiffion für das Gaftgewerbe, die paritätisch zusammengesetzt unter der neutralen Leitung eines Bertreters der Berbands. leitung fteht. Ein wichtiges Gebiet der Verbandstätigkeit ift die Förderung des Stipendienwesens. Der Verband hat ein Stipendienverzeichnis herausgegeben, von dem eine zweite Auflage in Bearbeitung ift. Er hat auch bei der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft die Verabfolgung von Busatftipendien ju Gunften der Gebirgsbevölkerung und des Nachwuchses überfremdeter Berufe erwirft. Der Bericht meldet sodann verftärkte Bemühungen um die Lösung der Berbandsorganfrage im Sinne der Schaffung einer besondern Zettschrift für die Berufsberatung und das Lehrlingswesens. Zusammenarbeit besteht mit dem Zentralsekretariat Pro Juventute für die Schaffung einer Wanderausstellung für die Berufsberatung. Für die Aufstellung weiterer Richtlinien für die Berufsberatung ift das Eidg. Arbeitsamt um die Herausgabe ftatiftischen Materials angegangen worden. Gine Hauptaktion der Berbandsleitung im Berichtsjahre war die Bemühung, der finanziellen Notlage der örtlichen Berufsberatungsftellen zu fteuern. An den Bundesrat wurde erneut eine bezügliche Eingabe gerichtet. Parallel damit ging eine parlamentarische Aftion, die bekanntlich ım Nationalrat einstimmig zur Ueberweisung eines be-Büglichen Poftulats Eugfter-Büft geführt hat. Leitender Grundsat der Berbandsleitung ift, Unterftützung weniger Berufsberatungsftellen, aber solcher, deren Inhaber über die notwendige Praxis und Zeit verfügen.

Der Bericht stellt zum Schluß mit Befriedigung seft, daß in den Berufsverbänden ein erfreulich starker und lebendiger Wille die Berufsbildung zu fördern, vorhanden sei, bedauert aber die Hemmungen, die den Erfolg dieser Anstrengungen schwächen. Das übertriebene Intersfe am Sport einerseits, die wirtschaftliche Depression

andersetis.

Der Verband rüftet sich auf die nächstjährige Feier des 25-jährigen Bestandes und gedenkt in einer Festschrift den heutigen Stand der Berufsberatung und der Lehrlingsfürsorge zusammensassend zur Darsstellung zu bringen.

## Holz-Marktberichte.

Bom Brennholzhandel in der March. Der Sande in Brennholz als Heizmaterial hat in letter Zeit eine Stockung erfahren, fodaß heute die Angebote die Rachtrage weit übersteigen. Der Grund hiefür mag einerseits das immer andauernd schöne Wetter sein, infolgedeffen an sonnigen Lagen die Zeit hindurch wenig oder gar nicht eingeheizt werden mußte; anderseits aber ift zum Guten Teil der Bedarf an Reiswellen durch die großen und billigen Angebote der Korporationen gedeckt worden, lodaß es gegenwärtig für Privathändler sehr schwierig ist, ihre Vorräte absetzen zu können. Der übrige Holzhandel in Bau- und Sägeholz, sowie in Klafter: holy wird diesen Winter bei uns wieder größere Dimenstonen annehmen, da verschiedene Gemeindekorporationen in den Waldungen des Wäggitals Holzschläge ausführen. Die Aufforstungsarbeiten, sowie der Abtransport des Holzes bildet in dieser arbeitslosen Zeit für viele Arbeiter eine willtommene Berdienftquelle.

Sanierung des Holzmarktes. Deutschland tritt in verstärktem Maße als Käufer und Berbraucher auf dem Holzmarkt auf. Die in letzter Zeit in Süddeutschland vorgenommenen Holzsteigerungen hatten für die Baldbesitzer ein zufriedenstellendes Resultat. Erfreuliche Nachrichten kommen aus Frankreich; dieses Land ist ein starker Holzverbraucher, vom Kriege her gibt es ja

noch so vieles herzustellen. Aussuhrverbot für Laubholz und starke Erhöhung der Holzpreise sind Beweise, daß der französische Holzmarkt saniert ist. Das wird auch der Schweiz zugute kommen; die Holzsteigerungen, die bisher im Neuenburger- und Waadtländerjura abgehalten worden sind, haben den Einsluß in angenehmer Weise verspürt. So ergeben sich Lichtblicke auch für den inländischen Holzmarkt. Die durch den englischen Gruben-arbeiterstreik bewirkte Kohlenknappheit irägt dazu bei, daß auch für einheimisches Vrennholz gute Absahmögslichkeiten bestehen.

# Husstellungswesen.

Ausstellung "Das Rleinhaus". Der Stadtrat von Schaffhausen hat beschloffen, die Wanderausstellung (Das Rleinhaus), die sich gegenwärtig in Winterthur besindet, für die zweite hälfte des Monats Dezems ber nach Schaffhausen kommen zu lassen.

Den im Kanton Schaffhausen wohnhaften Architekten und eventuell weiteren Interessenten ist Gelegenheit geboten, sich an der Ausstellung durch Ueberlassung von Plänen und Modellen zu beteiligen.

#### Cotentafel.

- † Albert Leuthold-Schwarzenbach, Wagnermeister, Langnau (Zürich) ftarb am 30. November im 53 Altersjahr.
- † Adolf Ufter, alt Malermeister in Zürich, ist am 5. Dezember im 75. Altersjahr gestorben.
- † Raver Grom, alt Malermeister in Luzern, ift am 2. Dezember nach langem Leiden gestorben. Er erreichte das hohe Alter von 90 Jahren.
- † Paul Kreier Stuty, Schmiedmeister in Lommis (Thurgau) ist am 1. Dezember im Alter von 46 Jahren gestorben.
- † Alexander Britt-Hadorn, Gießermeister in Biel, starb am 3. Dezember im 60. Lebensjahre. Der Berstorbene war Inhaber einer Stahlgießerei in Biel und genoß den Ruf eines sollden Industriellen, der auch während der Kriegszeit, trot aller Schwierigkeiten in der Materialbeschaffung sein Geschäft aufrecht erhalten konnte.

### Verschiedenes.

Das Ezelwerk. Die außerordentliche Bezirkägesmeinde in Einstedeln, an der sich von 2300 Stimmsfähigen rund 1600 beteiligten, stimmte mit 70 gegen 30 % den Verträgen über die Ausnühung der Wasserkräfte der Sihl am Ezel zu. Immerhin soll in Bern versucht wersden, vermehrte Beiträge für die Neuansiedlung zu ershalten.

Die Ziegelei Roggwil (Bern), die am 4. Dezember teilweise niederbrannte, soll sofort wieder aufgebaut werden.

### Literatur.

"D mein heimatland", 15. Jahrgang 1927, im Berlag Dr. Guftav Grunau Bern, soeben erschienen. Erhältlich in allen Buchhandlungen und Papeterien. 300 Seiten, reich illustriert.

Was unsere schweiz. Künstler und Literaten durchs Jahr hindurch in emsiger Arbeit erschaffen haben, ist in sorgfältiger Auswahl in diesem prächtigen Jahrbuch gesammelt und in geschmackvoller vorbildlicher Ausstattung herausgegeben.